

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Rukwied: „Bessere Preise für die Bauern“

„Mit dem bundesweiten Aktionstag fordern die deutschen Bauernfamilien eine höhere Wertschätzung für Lebensmittel und setzen ein klares Zeichen gegen die anhaltend niedrigen Erzeugerpreise von landwirtschaftlichen Erzeugnissen“. Dies erklärte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, gegenüber Journalisten in Berlin. „Die Landwirte wollen dem Verfall der Wertschöpfung nicht mehr tatenlos zusehen. Sie fordern Vermarkter, Verarbeiter und Lebensmitteleinzelhandel auf, ihre Verantwortung für bessere Erzeugerpreise wahrzunehmen. Denn derzeit kommt beim Bauern immer weniger an, so dass zahlreiche Betriebe um ihre Existenz bangen müssen.“ In über 100 Aktionen im gesamten Bundesgebiet suchten Bäuerinnen und Bauern unter dem Motto „Wir machen Dein Frühstück - aber Dein Geld kommt nicht bei uns an!“ in Innenstädten, vor Lebensmittelgeschäften und auf Marktplätzen das Gespräch mit den Verbrauchern. Mit Frühstückstischen, Informationsangeboten oder Grillaktionen wird der Bevölkerung aufgezeigt, welcher Anteil des Lebensmittelpreises die Landwirtschaft erhält.

Koalition lehnt sofortiges Verbot der Kükentötung ab

Der Bundestag weist den Antrag der Grünen zum gesetzlichen Verbot der Tötung männlicher Küken zurück. Die Regierungsfractionen setzen weiter auf die Geschlechtsbestimmung im Ei. Die CDU rechnet mit einer baldigen technischen Lösung. Für die SPD ist dies aber nur eine Brückentechnologie und die Grünen beharren auf Änderungen des Tierschutzgesetzes. Dieter Stier, CDU, betonte in der Debatte, dass „eine Verbesserung des Tierwohls nicht mit der Brechstange und nicht mit Verboten, sondern nur gemeinsam mit den Tierhaltern und praxismgerechten Lösungen“ zu erreichen sei. Verbote würden zudem nur bewirken, dass günstigere Eier und Fleisch vermehrt aus dem Ausland kämen, wo das Töten der männlichen Jungküken weiter geduldet werde. AgE

Rechtliche Zweifel an der Ausweitung der Eierkennzeichnung auf Fertigprodukten

Die Bundesregierung bezweifelt, dass die Einführung einer Pflichtkennzeichnung der Haltungform von Legehennen bei verarbeiteten Lebensmitteln, die Eier oder Eizutaten enthalten, auf nationaler Ebene zulässig wäre. Der Parlamentarische Staatssekretär des BMEL,

Peter Bleser, bezeichnete eine verpflichtende Kennzeichnung am 18.3. im Bundesrat als europarechtlich problematisch. Eine Absage erteilte der CDU-Politiker einer Regelung, die nur deutsche Hersteller trifft. Damit würde seinen Angaben zufolge ein großer Teil des Lebensmittelangebots nicht erfasst. Bei weitergehenden Regelungen, die auch ausländische Produzenten erfassen, rechnet Bleser mit starker Kritik aus den EU-Mitgliedstaaten. Der Staatssekretär kündigte eine umfassende Kosten-Nutzen-Analyse des Bundeslandwirtschaftsministeriums zur Kennzeichnung sowie eine rechtliche Würdigung an. AgE

Deutsche Gänsehalter setzen Zeichen für mehr Tierschutz

Ein klares Zeichen gegen tierschutzwidrige Praktiken im Geflügelsektor haben die deutschen Gänsehalter gesetzt. Die im Bundesverband Bäuerliche Gänsehaltung (BBG) organisierten Gänsehalter haben sich im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung am 9. März in Berlin einstimmig für eine Selbstverpflichtung für eine nachhaltige und tiergerechte Gänseerzeugung ausgesprochen. Die „Standortoffensive Deutsche Gänsewirtschaft“ sieht den Verbandsangaben zufolge unter anderem die vollständige und umfassende Distanzierung von tierschutzwidrigen Praktiken wie dem Stopfen von Gänsen zur Fettleberproduktion und der Federgewinnung vom lebenden Tier vor. Die Ächtung dieser Produktionsmethoden soll dabei nicht allein für die landwirtschaftlichen Gänsehalter selbst, sondern ausdrücklich auch für die vor- und nachgelagerten Bereiche der Gänsezucht und der Federnindustrie gelten. Zusätzlich wollen die im BBG organisierten Hersteller von Bettwaren und anderen Federprodukten vollständig auf die Verwendung von Daunen und Federn aus der Federgewinnung vom lebenden Tier verzichten, explizit auch bei Importprodukten. „Als deutsche Gänsewirtschaft stehen wir für eine tiergerechte und naturnahe Gänsehaltung ein“, erklärte der BBG-Vorsitzende Lorenz Eskildsen. Für Menschen, die den Gänsen vermeidbares Leid oder Schäden zufügten, habe man im Berufsstand keinen Platz. AgE

**Der Bauernverband wünscht Ihnen
und Ihrer Familie**

